

war zweischiffig mit drei Säulen- oder Pfeilerstützen in der Mittellinie des Kirchenhauses. Das beweist ein Vergleich mit der Grundrissbildung und den Wölbungsansätzen neben dem Triumphbogen der Ägidikirche zu Wittingau und der Umstand, dass der Überrest der Südwand des in die Kirche einbezogenen älteren romanischen Baues gerade und augenscheinlich absichtlich in die Mittellinie der Anlage gerückt wurde. Die eine gegen das Ende des 14. Jahrhunderts vollendete Ägidikirche gab für die Ausführung der anderen, nur kurze Zeit später aufgeführten zu Mühlhausen das Vorbild ab. Die an der Nordseite des Presbyteriums liegende Mühlhausener Sacristei, deren Eckstreben in die Wölbungsdiagonale treten, zeigt in beiden Gewölbeabtheilungen genau den Typus der Krummauer Mittelschiffswölbung, die mithin die Durchdringung zweier Kreuzgewölbe in einer Gewölbeabtheilung gleichfalls einem Mühlhausener Vorbilde nachbildete. Ebenso bieten die schlanke Behandlung der doppelt

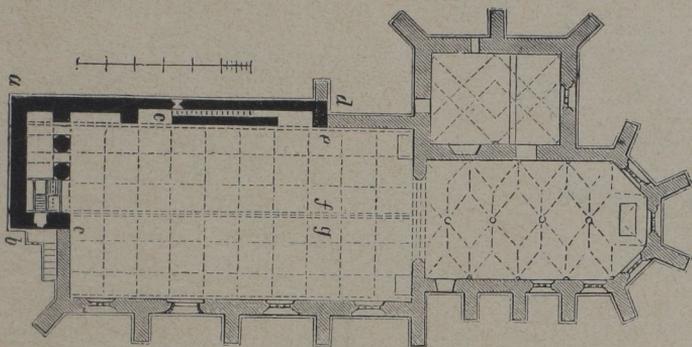


Abb. 19. Grundriss der Ägidikirche in Mühlhausen.

abgetreppten Chor- und Langhausstreben, die Dreitheiligkeit der hohen Spitzbogenfenster, Fensterpfostenprofile, Leibungen und Maßwerke der Fenster vielfache beachtenswerte Übereinstimmung. Das Sacristeiportale ist mit Stabwerk und Kehlen ansprechend gegliedert. Die Ägidikirche in Mühlhausen, die der Krummauer Bauvertrag 1407 ins Auge fasste, war entweder in diesem Jahre schon vollendet oder der Fertigstellung nahe, da die ähnliche Verweisung auf bestimmte Muster in dem Neuhauser und Medonoster Verträge auch in dem Krummauer Verträge auf einen noch im Betriebe stehenden oder vor kurzem vollendeten Bau schließen lässt, dessen Chorwölbung nach dem Vertragswortlaute sicher 1407 schon fertig war. Dass Meister Staniek oder sein Brudersohn Johann an der Herstellung des Baues hervorragenden Antheil hatten, wird wohl, obzwar derselbe urkundlich weiter nicht sichergestellt werden kann, kaum bezweifelt werden können.